

Lauwarme Prüfung durch die Gemeindeaufsicht

Brisante Themen wurden nicht durchleuchtet

Der Gemeinderat von Parndorf hat vor Monaten einstimmig die Gemeindeaufsicht darum ersucht, die Gemeindegebarung zu prüfen. Auslöser dafür war die seit Jahren durchgeführte Auszahlung von Überstunden an den Amtmann, welche Altbürgermeister Gabriel ohne Gemein-

deratsbeschluss gestartet hatte. Das ist aber untersagt, auch wenn die Stunden geleistet wurden. Sie dürfen nur als Zeitausgleich konsumiert werden. Diese Vorgangsweise war nur noch der letzte Tropfen einer ganzen Serie von ungewöhnlichen Ereignissen, welcher das Fass zum Überlaufen brachte.

Mit Anfang März rückte nun tatsächlich die Gemeindeaufsicht mit sechs PrüferInnen an – angesichts permanenter Konflikte um Ausschreibungen, Auftragsvergaben und vieler anderer explosiver Themen waren die Erwartungen an die Beamten aus Eisenstadt, endlich Licht ins Dunkel zu bringen, sehr hoch. Umso größer war dann unsere Überraschung als die „umfassende“ Prüfung nach lediglich drei Tagen abgeschlossen war! Die SPÖ-Jahre 1999 bis 2005 wurden gar nicht geprüft, dafür die letzten zwei Jahre umso intensiver – ein Schelm der hier einen politischen Auftrag erkennen mag!?

Brennende Themen wurden vermieden!

Die wiederholte Missachtung des Vergabegesetzes in Parndorf, ist offenbar nicht wichtig genug, das Projekt Echo mit einem Schaden von über 100.000 € interessiert die Gemeindeaufsicht nicht. Der Konkurs der Biomasse GmbH war kein Thema, auch nicht die Schenkung der Maretostraße, ebenso wenig die mehr als eigenartige Schenkung rund um die Widmung der Böhm-Grube. Der eigentliche Auslöser der Kontrolle, die ungesetzliche Auszahlung von Überstunden an den Amtmann, wurde bei der Prüfung kaum beachtet. Erst auf unser Drängen wurde mitgeteilt, dass sich um dieses Thema die Abteilung 1 der Landesregierung kümmern werde. Die illegale Verwendung des Parndorfer Wappens durch die SPÖ wurde nicht beachtet, genauso wie eine ganze Reihe weiterer Punkte, die für die Gemeindeaufsicht unwichtiger waren als eine Rechnung über 50 € oder die Kontrolle der Handkasse. Weitere wichtige Themen wurden abgelehnt, da

sie nicht dem Prüfungsauftrag (welchem? – von wem?) entsprachen.

Rechnungen, Bescheide, Mahnungen . . .

Die Überprüfung der laufenden Gebarung zeigte ein positives Ergebnis. In der Gemeinde wird derzeit korrekt gearbeitet, die MitarbeiterInnen leisten gute Arbeit. Natürlich gab es auch Beanstandungen, die relativ leicht zu korrigieren sind. Aber mit Sicherheit kein Vergleich zu den vielen Gemeinden des Burgenlandes, die derzeit unter schwerem Beschuss stehen.

Kritisch angemerkt wurde, dass der Kassastand mit Jahresende um 1,3 Mio. € überzogen war. Keine Überraschung, die LIPA hat bereits darüber berichtet. Wichtige Einnahmen sind erst verspätet eingelangt, wie z.B. 470.000 € von der OSG, 100.000 € vom Projekt Echo und letztendlich diverse Gebühren, Kindergartenbeiträge usw. Schon im April 2010 sollte diese Überziehung auf 500.000 € reduziert sein. Angesichts der hohen Einnahmen von Parndorf wird auch die weitere Verringerung möglich sein, ohne wichtige Projekte zu stoppen.

Projekte waren wichtiger

Die Gemeindeaufsicht war der Meinung, die Ausgaben hätten

reduziert werden müssen, bis die Einnahmen kommen. Diese Anforderung kann so nicht akzeptiert werden.

Die Fertigstellung des Feuerwehrgebäudes hat 350.000 € gekostet, war aber unheimlich wichtig. Auch die Erweiterung des Kindergartens um zwei Gruppen konnte nicht verzögert werden, sie wurden benötigt. Nachmittagsbetreuung und eine Rauchmeldeanlage in der Schule, neue Kinderspielgeräte, Werkzeuge für den Bauhof, Gehwege und Straßen . . . all das hatte Priorität. Die Bevölkerung hat ein Anrecht auf dieses Service, auch wenn das Konto kurzfristig überzogen ist.

*

War diese Prüfung eine politische Inszenierung? Kam der Auftrag direkt vom Landeshauptmann? Anders ist es wohl nicht zu erklären, dass die Jahre des LIPA-Bürgermeisters intensiv geprüft wurden, die langen Jahre der SPÖ-Mehrheit praktisch gar nicht. Anders ist es auch nicht zu erklären, dass ein kurzfristig überzogener Kassastand wichtiger ist als all die zum Teil ungesetzlichen Vorkommnisse, für welche die SPÖ verantwortlich ist. Die Bevölkerung wird diese Vorgehensweise durchschauen und im Wahljahr 2010 noch genauer bewerten. Viele hatten sich erwartet, dass sich mit Hilfe der Gemeindeaufsicht endlich der Nebel der Freunderlwirtschaft lichtet. Diese Hoffnung wurde nicht erfüllt.

*Die Mitarbeiter
und Mandatäre
der LIPA wünschen allen
Parndorferinnen und Parndorfern
ein frohes und erholsames
Osterfest.*



www.lipa-parndorf.at

Nr. 61 / April 2010

Neue Liste für den Gemeinderat geplant

Der Parndorfer Gemeinderat dürfte bei der Gemeinderatswahl 2012 um eine Partei erweitert werden. Nach dem Austritt des ehemaligen Obmannes der Kassakontrolle und stellvertretenden Ortsparteivorsitzenden der SPÖ, Gemeinderat Paul Czerwenka aus der SPÖ-Fraktion gibt es nun starke Anzeichen dafür, dass sich nun in seinem Umfeld eine neue Alternative für sozialdemokratische Wähler gründet.

Die SPÖ hat in den letzten Monaten mehrere wichtige Mitarbeiter verloren. Die parteiinternen Konflikte, persönlichen Angriffe und inhaltliche Blockaden haben jede konstruktive Arbeit der SPÖ verhindert. Das soll sich jetzt wieder ändern. Um Paul Czerwenka und Wolfgang Kment formiert sich eine neue Gruppe, die eine Kandidatur zum Gemeinderat plant.

Damit kündigt sich eine spannende Situation an, denn diese neue Liste dürfte der SPÖ großes Kopfzerbrechen bereiten. Schließlich handelt es sich um Personen, die schon in den letzten Jahren tragende Stützen der Partei waren und für viele Stammwähler der SPÖ eine attraktive Alternative darstellen.

Die LIPA sieht diesen Schritt positiv. Es kann der Demokratie in unserer Gemeinde nicht schaden, wenn sich die Wähler frei zwischen den verschiedensten Parteien entscheiden können. Die besten Ergebnisse werden immer in der konstruktiven Diskussion gefunden, dafür sind mehrere Parteien ein Garant.

„Ein Parndorfer in den Landtag?“



Von Bürgermeister Ing. Wolfgang Kovacs

Die Landtagswahlen vom Mai werfen ihre Schatten voraus. Die SPÖ konzentriert sich nicht mehr auf die Gemeinde, sondern ist ganz auf den Landtagswahlkampf fixiert. „Ein Parndorfer für den Landtag“ wird verkündet und gemeint ist damit Johann Maszl, der an 11. Stelle der SPÖ im Bezirk kandidiert. Er wird als Gemeinderat, Kirchenrat, SKUPA-Geschäftsführer und Tamburizza-Dirigent präsentiert. Da wird wohl etwas geschummelt, denn Gemeinderat und Kirchenrat ist Maszl schon lange nicht mehr. Er hat sich in den letzten Jahren ganz der Musik gewidmet und dabei sicher große Erfolge erzielt. Aber auch die Geschäftsführung der SKUPA hat Maszl wegen angeblichen politischen Anfragen mit Jahresende zurückgelegt. Hier stellt sich jetzt schon die Frage: Ist seine Kandidatur zum Landtag nun eine politische Darstellung und Ausnützung der kulturellen Tätigkeit?

Soll die Bevölkerung für dumm verkauft werden?

Die SPÖ kommt im Bezirk auf drei bis vier Mandate. So viele Vorzugstimmen gibt es gar nicht, die Maszl benötigen würde, um in den Landtag zu kommen. Die Chance ist, wenn nicht alle anderen zurücktreten, gleich Null. Auch im nächsten burgenländischen Landtag wird kein Parndorfer sitzen. Es geht letztendlich nur um einen Stimmenfang für die SPÖ, zu dem die Bekanntheit unserer SKUPA und Tamburizza missbraucht wird.

Auf Parndorf konzentrieren!

Die LIPA hat immer versprochen, Politik für die Parndorfer Bevölkerung zu machen. Wir fühlen uns nur unserer Gemeinde verpflichtet. Ich habe daher auch alle Angebote verschiedener Parteien, zum Landtag zu kandidieren, abgelehnt. Natürlich ist ein überparteilicher Bürgermeister für viele Parteien interessant. Es wäre auch zweifellos eine spannende Aufgabe gewesen. Aber gleichzeitig gibt es in Parndorf noch viele wichtige Aufgaben, die zu erledigen sind. Da man immer nur auf einer Hochzeit tanzen kann, ist die Entscheidung leicht gefallen. Die LIPA ist eine Parndorfer Partei und wird das auch in Zukunft bleiben. Bei uns können Personen aus allen politischen Lagern mitarbeiten, wir wollen uns diese Offenheit erhalten. Damit können wir auch in Zukunft unsere ganze Kraft auf Parndorf konzentrieren.

Für die Geldspenden, die auf dem LIPA-Konto eingegangen sind, bedanken wir uns bei unseren Freunden herzlich!

DAS LIPA-INTERVIEW

Wir stellen Ihnen in jeder Ausgabe unseres Dorfblattes ein LIPA-Mitglied vor

Die erste Frage drängt sich ja fast auf! Wie und warum bist du mit deiner Familie in Parndorf gelandet?

Wilhelm Laufer: Das war eigentlich eine lustige Sache! Wir wollten im Pensionsalter aufs Land, raus aus Wien. Da wir nicht so recht wussten wohin, haben wir einfach mit einem Zirkel im Umkreis von 50km um Wien gesucht! Die Entscheidung ist dann schnell auf Parndorf gefallen, unser Haus und die gute öffentliche Verbindung hat dann den Ausschlag gegeben.

Eines weiß ich aber noch genau, wir haben zwei Jahre gebraucht um uns an den Wind zu gewöhnen, das hat schon genervt.

Wie wichtig ist für dich als zuagraster Städter die Dorfgemeinschaft? Viele, die aus der Großstadt nach Parndorf ziehen, leben eher zurückgezogen, wie war das damals bei dir?

Wilhelm Laufer: Ich bin eher ein ruhigerer, zurückgezogen lebender Mensch. Die Parndorfer kennen zu lernen war relativ einfach. Als Tierfreunde haben wir damals unsere Hilfe im Tierheim angeboten. Ruckzuck haben wir immer mehr Leute kennengelernt. Wir sind fast herumgereicht worden! Die Parndorfer sind mittlerweile ein Grund für uns hier zu bleiben.

Wie wirken die Parndorfer auf dich?

Wilhelm Laufer: Normale, nette vernünftige Leute, mit denen man anpacken kann.

Auf die Bevölkerung zugehen muss man schon selbst, man verpasst viel wenn man sich daheim einigelt und nichts aus seinem direkten Umfeld mitbekommt.

Wieso hast du dich für die LIPA entschieden?

Wilhelm Laufer: Zu einer anderen Partei würde ich nicht gehen! Ich halte die LIPA nicht unbedingt für politisch, für mich stellt sie mehr Dorfarbeit als Parteipolitik dar.

Als wir nach Parndorf gekommen sind, war das Ortsbild total vernachlässigt, es hat nicht mal Mistkübel gegeben. In letzter Zeit ist unheimlich viel passiert, solche Sachen liegen

Steckbrief: Wilhelm Laufer

geboren: 1952 in Wien
erlernter Beruf: Bankkaufmann
wohnt in Parndorf: Vitugasse
LIPA Mitarbeiter seit: 2005
Wofür steht für dich die LIPA? ...
Als Alternative zu den großen Parteien



mir mehr am Herzen als das Hickhack zwischen den Parteien.

In welchem Bereich bist du in der Gemeinde aktiv? Wieviel Zeit investierst du da?

Wilhelm Laufer: In der Dorferneuerung! Sitzungen vom Sozialausschuss besuche ich regelmäßig und zu den Gemeinderatssitzungen gehe ich sowieso! Durchschnittlich sind das ein- bis zwei Stunden in der Woche.

Was macht die Dorferneuerung in nächster Zeit?

Wilhelm Laufer: Viel! Beim Duathlon organisieren wir das Buffet! 300 Portionen Pasta und Kuchen für die Sportler, das Dorffest organisieren wir mit, die Rochusfeier, diverse Märkte, die Arbeiten in der Bücherei usw.

Demnächst folgen dann hoffentlich der lang versprochene Grillplatz, die Spielplätze, die Gestaltung des Kreisverkehrs und die Hauptstraße. Viel Arbeit, aber wenn es was zu arbeiten gibt, dann sind wir da.

Zum Schluss! Was wünschst du dir für Parndorf?

Wilhelm Laufer: Ein Freibad und eine Veranstaltungshalle! Ein Gemeindetaxi das um zwei Euro alle die es brauchen von einem Punkt zum anderen bringt. Gewinnbringend ist diese Idee sicher nicht, aber es wäre Aufgabe der Gemeinde, ihren Bewohnern die Möglichkeit zu geben, von A nach B zu gelangen.

Ich denke hier an alle die zum Arzt, auf die Bank oder zum Bahnhof möchten, wir haben schon soviel erreicht in den letzten Jahren! Ich bin überzeugt, dass auch ein Gemeindetaxi bei uns bald umgesetzt wird!

Die LIPA im Internet: www.lipa-parndorf.at

Baumschnitt – leider ein notwendiges Übel

Oft stehen nur sehr dünne Grünstreifen vor den Häusern zur Verfügung und trotzdem wurden Bäume mit flachen Wurzeln gesetzt. Der Baum wächst, zerstört in weiterer Folge den Gehweg und bedroht die Mauern. Als letzte Lösung bleibt dann leider manchmal nur die Fällung des Baumes. Es wird daher ausdrücklich darauf hingewiesen, besonders in diesen Flächen auf die richtige Auswahl des Baumes zu achten.

Rechtliche Haftung

Die gesetzliche Verantwortung für einen Baum trägt der Besitzer. Besonders bei älteren und nicht gesunden Bäumen droht bei Unwettern Gefahr durch herabstürzende Äste. Von Seiten der Gemeinde wurden daher mehrere wichtige Schritte gesetzt: Der bestehende Baumbestand wurde von Experten überprüft, zusätzlich erhielten die Mitarbeiter des Bauhofes eine Ausbildung im Erkennen von

Schäden und der Durchführung des Baumschnittes.

Leider waren einige der älteren Bäume nicht mehr zu retten. Die gefällten Bäume werden selbstverständlich durch Nachpflanzungen ersetzt. Meist reicht jedoch ein intensiver Baumschnitt, der zwar optisch furchtbar aussieht, aber den Baum gesunden lässt.

Eine umfassende Erhebung durch die Bauhofmitarbeiter hat auch gezeigt, dass auf öffentlichen Flächen derzeit rund 150 (!!!) Baumstümpfe existieren, die zum Teil sogar aus dem Boden ragen und damit ebenfalls ein Risiko darstellen. Diese werden in den kommenden Wochen umfassend entsorgt.

Die Gemeinde versucht, nach fachlicher Beratung die bestmöglichen Lösungen zu finden. Allen kann man es dabei nicht Recht machen. Letztendlich sollte aber immer die Sicherheit aller im Vordergrund stehen.

Samtpfoten lieben ihre Freiheit

Im Vorjahr wurden alle Katzen durch die Hilfe engagierter Tierfreunde, die am Areal der Feuerwehr Parndorf eine Heimat gefunden hatten kastriert und an gute Plätze vergeben.

Dankenswerter Weise wurde diese Aktion von der Gemeinde Parndorf und dem Land Burgenland finanziell unterstützt. Die freiwilligen Mitarbeiter dachten erleichtert das Problem wäre gelöst.

Zwei hübsche, gesunde Tiere verweigerten die Übersiedlung und waren nach vierzehntägiger Wanderschaft wieder in der für sie gewohnten Umgebung beim Feuerwehrhaus.

Eine dieser beiden Katzen hatte ich bei uns aufgenommen. Katzen sind eben unabhängig. Alles was die beiden Rückkehrer für ein gutes Katzenleben brauchen ist Fressen, einen Schlafplatz, ein bisschen Wärme und ein Stück Erdboden für den Stoffwechsel, Katzen sind saubere Tiere. Ihr Dank für Freundlichkeiten der Menschen in ihrer Umgebung ist die Beseitigung unerwünschter Hausmäuse. Eine Symbiose die so geschätzt wird, dass Feuerwehreinätze auch für Katzen in Not getätigt werden, auch das stärkt das Image der Freiwilligen Feuerwehr! Bleibt zu hoffen, dass für die beiden verbliebenen Samtpfoten eine langfristige „menschliche“ Lösung gefunden wird.

Zur Erinnerung: Die Kastration freilaufender Katzen wurde von der Landesregierung gefördert, wenn sie danach wieder freigelassen werden! Die Aktion war jedoch zeitlich befristet.

Friederike Vukovich

Zuviel Ehre für eine schwache Fraktion



Von unserem Mitarbeiter Christian Ortner

Es gibt in Parndorf eine Partei, die versucht hat die politische Arbeit im zweiten Halbjahr des Jahres 2009 zu blockieren, indem Sie aus parteipolitischen und nicht aus sachlichen Erwägungen eine Volksbefragung angezettelt hat. Die gleiche Partei hat ein neues buntes Magazin in Umlauf gebracht und damit jede Menge Halbwahrheiten, Unwahrheiten und auch Unsinn verbreitet. Ansonsten hat diese Partei nicht viel zustande gebracht. Die Leistungen einiger Gemeindevorstände und Gemeinderäte sind dürftig (die Liste reicht von Abwesenheiten im Bauausschuss, keine Sitzungen des Umweltausschusses, Verschleppung der Förderrichtlinien für Vereine, bis zur Mitarbeitsverweigerung bei der Budgeterstellung . . .).

Offensichtlich war diese Partei damit beschäftigt nachzuzählen, wie oft das eigene Parteikürzel in Publikationen anderer vorkommt, während die anderen die Arbeit für Parndorf machen. Arbeiten für Parndorf bedeutet auch, die Bevölkerung über die Irrwege dieser sozialdemokratischen Organisation zu informieren und falsche Darstellungen – bis hin zur unnötigen Angstmache – richtig zu stellen. Die Häufigkeit der Nennung des Parteikürzels ist dabei der Gradmesser des Unsims. Nur deshalb musste es so oft erwähnt werden. Lasst uns am Jahresende wieder wissen, wie oft wir euch erwähnen mussten. Multitasking-Fähigkeiten und Arbeitsteilung sind gefragt. Die LIPA verfügt über diese. Wir können kommentieren und gleichzeitig konstruktiv Arbeiten.

Es ist aber durchaus richtig, dass wir uns teils zu sehr mit dem Team um Veit Maszl beschäftigt haben, aber es war gezwungenermaßen nicht anders möglich. Wir haben uns aber bereits in der letzten Ausgabe gebessert. Um dem Zählungsbeauftragten der sozialdemokratischen Partei unter die Arme zu greifen, das Parteikürzel kommt in diesem Artikel nicht vor.

Kaum brauchbare Anträge des Sozialausschusses

„Von uns eingebrachte Sozialprojekte wurden, nach Vorbehandlung in den diversen Ausschüssen, vom Gemeinderat nicht aufgegriffen.“ So kann man es im bunten Blatt der SPÖ (Heft 5/2009) lesen. Als Mitglied des Sozialausschusses ist es mir ein Bedürfnis, diese verzerrte Darstellung richtig zu stellen.

Im Sozialausschuss sitzt die SPÖ mit absoluter Mehrheit. Genau aus diesem Grund stellt sie auch den Obmann im Ausschuss. Es wäre somit ein Leichtes, ihre eingebrachten Sozialprojekte im Ausschuss durchzusetzen.

Tatsächlich ist es aber so, dass von diesen Projekten keine Rede sein kann. Bestenfalls handelt es sich um unausgereifte Ideen, die schon im Ausschuss keine Zustimmung fanden. Das ist nur möglich, da mindestens ein SPÖ-Mandatar gegen den eigenen Antrag gestimmt hat. Im Gemeinderat wurden dann lediglich die Empfehlungen des Sozialausschusses zur Kenntnis genommen, auch von den Gemeinderäten der Mehrheitspartei. Das weiß auch der Verfasser der Aussendung und trotzdem spricht er von eigenen Sozialprojekten.

Olga Boschner

Mitarbeiter für die Gemeindebücherei gesucht

„Öffentliche Bücherei Parndorf“ wird der Name unserer Bibliothek werden. Die in Gesetzen verwendete Bezeichnung Volksbücherei erscheint nicht mehr zeitgemäß wie von vielen Seiten angemerkt wurde.

Das Geschäftslokal in der Hauptstraße 84 ist von der Gemeinde Parndorf angemietet, gegenwärtig sind die Instandsetzungen im Gange.

Die Arbeiten werden von unseren Gemeindefacharbeitern, Professionsisten und den Mitarbeitern der Dorferneuerung erledigt.

Nach Abschluss können wir mit der Einrichtung des Raumes beginnen. Dann erscheint es mir auch an der Zeit zu einer ersten Mitarbeiter-Besprechung einzuladen. Unser Team würde sich über jeden Interessenten und Mitarbeiter freuen. Anfragen an Josef Vukovich Tel. 02166/2949.

Als nächstes steht dann die aufwändige Arbeit der Katalogisierung und Systematisierung am Programm. Danach folgen erfreulichere Arbeiten wie die Aktualisierung des Medienbestandes.

Da wir unsere zukünftigen Leser noch nicht kennen, werden wir versuchen über die Erhebung von demografischen Daten und mit einer zusätzlichen Umfrage die Leserwünsche zu erfassen um eine gute Bücherauswahl zu erstellen. Auch direkte Anregungen sind jederzeit möglich.

Da nach neuesten Informationen der Kinderbuch-Bestand für 6 bis 10 Jährige in der Schule verbleiben wird, müssen wir besonders in diesen Bereich den Bestand adaptieren.

Auch werden wir versuchen Förderungen vom Büchereiverband Österreich, bei dem wir Mitglied sind, und über die Kulturförderung des Burgenlandes Mittel zu erhalten um den doch etwas überalterten Medienbestand möglichst rasch auf ein attraktives Niveau zu bringen.

Josef Vukovich

Herausgeber: LIPA – Liste Parndorf.
Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Nebenmayer, 7111 Parndorf, Obere Wunkau 128 – LIPA-Konto: Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl am See, Filiale Parndorf: 23710636400, BLZ 20216 – Eigendruck

Vereine in Ruhe arbeiten . . .

Parndorf hat das Glück, eine große Anzahl von gut funktionierenden Vereinen zu haben. Viele engagierte und motivierte Funktionäre sorgen dafür, dass diese Vereine sportlich und wirtschaftlich auf stabilen Beinen stehen. Die Gemeinde unterstützt diese Vereinstätigkeiten mit Subventionen, wo es notwendig ist. Im Vergleich zu anderen Gemeinden sicher großzügig, dafür beleben die Vereine aber auch ganz wesentlich unser Dorfleben.

Umso unverständlicher ist die Vorgangsweise von Vorstand Maszl, der seine Funktion immer wieder mit seiner Tätigkeit als Parteivorsitzender der SPÖ verwechselt. Richtlinien, Vereinbarungen und Planungen werden ohne Abklärung mit dem Gemeinderat den Vereinen vorgestellt. In der SPÖ-Zeitung wird kommentarlos eine Richtlinie vorgestellt, obwohl sie vom Gemeinderat abgelehnt wurde. Dort werden auch Fotos von Vereinsmitgliedern abgebildet, ohne dies mit ihnen abzuklären. Zu Sitzungen werden einzelne Vertreter von Vereinen und Organisationen nicht eingeladen, obwohl es um die Planung des Dorffestes geht.

Die örtlichen Vereine sind einfach zu wichtig, um sie zum Spielball von politischen Spielchen zu machen und gefährdet auf Dauer das harmonische Vereinsleben. Daher „Hände weg“ und die Vereine in Ruhe weiter arbeiten lassen.

Umgestaltung der Kinderspielplätze

Ende 2010 hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, die Kinderspielplätze Heidesiedlung, Maria-Theresia-Park, Schulsiedlung und in der Gmajna mit neuen Geräten auszustatten. Dieser Beschluss war notwendig, da viele der vorhandenen Geräte nicht mehr den Sicherheitsvorgaben entsprachen bzw. zum Teil zu wenige Geräte vorhanden waren. Das Projekt wurde über

die Dorferneuerung realisiert die dadurch ermöglichten 30% Förderung sind vom Land bereits zuerkannt.

Die Lieferung ist für April zugesagt, die Aufstellung wird von den Gemeindefacharbeitern durchgeführt. Damit werden unseren Kindern in den Frühlingstagen neu ausgestattete Kinderspielplätze, die auch den Sicherheitsbestimmungen entsprechen, zur Verfügung stehen.

5. Parndorfer Fotomarathon am 17. April 2010

Die „Kultur Parndorf“ veranstaltet am 17. April, 9 Uhr einen **Digital-Fotomarathon**, Nenngebühr 10 Euro. Für die Plätze 1 bis 5 werden attraktive Preise vergeben. Voranmeldungen bitte an Büro Skupa: 02166/210 70 – oder über Email: office@kulturparndorf.at



Fotos vom 4. Fotomarathon von Christa Wendelin, Sebastian Meszar, Josef Gruber

Aktuelles Thema Integration

In letzter Zeit ist Integration wieder ein großes Thema. Gerade in unserer Gemeinde, die bei knapp 4000 Einwohnern 35 Nationalitäten beherbergt, sollte Integration groß geschrieben werden. Aber es sollten sich nicht nur andere Nationen integrieren. Denn auch viele Wiener und Zuzügler aus anderen Bundesländern oder der näheren Umgebung sollten sich in das Dorfleben einbringen.

Was ist jedoch Integration? Wie erreicht man sie? Das sind Punkte, um die man sich bemühen muß. Jemand der zuzieht kann nicht von Haus aus erwarten, dass er mit offenen Armen aufgenommen wird. Man muss auch auf die „Eingesessenen“ offen zugehen, dann ergibt sich Integration ganz von selbst.

Es gibt in Parndorf jede Menge Vereine. Da kann man leicht etwas finden wofür man Interesse hat.

Sind Sie selbst erst kürzlich zugezogen und haben Probleme mit dem Anschluss in die Dorfgemeinschaft? Ich bin zu Gesprächen gerne bereit (Tel. 069911455421).

Ingrid Strunk

Neubauboom bei den Einkaufszentren

Das Outlet Center plant bereits für das heurige Jahr die vierte Ausbaustufe. Der derzeit als Parkplatz genutzte Teil direkt neben der Bundesstraße wird den vorläufigen Abschluss des Designer Outlet Centers bilden. Die neuen Parkplätze werden dann im hinteren Bereich der Anlage geschaffen.

Aber auch das über Jahre schlummernde Projekt „Mammut“ ist zuletzt wieder aktuell geworden. Auch hier soll noch im heurigen Jahr die Bautätigkeit wieder aufgenommen werden.

Das dritte Parndorfer Projekt befindet sich auf der anderen Seite der Bundesstraße. Der Betreiber Dr. Steindl hat offenbar alle notwendigen Zusagen, damit der Gemeinderat das derzeitige Aufschließungsgebiet frei geben kann. Auch dort soll ein Einkaufszentrum entstehen.